



jugendorchester



thurgau

CD

Edvard Grieg 1843 - 1907

Klavierkonzert a-Moll op. 16

- | | | |
|---|----------------------------------|-------|
| 1 | Allegro molto Moderato | 13:38 |
| 2 | Adagio | 6:08 |
| 3 | Allegro moderato molto e marcato | 10:22 |

Antonín Dvořák 1841 - 1904

Sinfonie Nr. 9 e-Moll "Aus der neuen Welt" op. 95

- | | | |
|---|-----------------------|-------|
| 4 | Adagio, Allegro | 10:03 |
| 5 | Largo | 11:28 |
| 6 | Scherzo, Molto vivace | 8:09 |
| 7 | Allegro con fuoco | 12:34 |

Jugendorchester Thurgau

Arta Arnicane Klavier

Gabriel Estarellas Pascual Dirigent

Booklet

- | | |
|----|----------------------------|
| 4 | Werkbeschreibungen |
| 7 | Gabriel Estarellas Pascual |
| 9 | Arta Arnicane |
| 11 | Jugendorchester Thurgau |
| 13 | Besetzung |
| 15 | Impressum |

Edvard Grieg: Klavierkonzert a-Moll op. 16

Inspiziert in seinen Studienzeiten von Clara Schumann und dem Konzert ihres Mannes schuf Grieg sein bekanntes Klavierkonzert. Das Konzert von Grieg entstand in Søllerød, Dänemark, wo Grieg mit seiner Braut Nina Hagerup in Urlaub war. Es wurde im Jahre 1868 komponiert und am 3. April 1869 in Kopenhagen uraufgeführt. Ferner liess sich Grieg bei der Komposition von dem norwegischen Springtanz Halling inspirieren, dessen Rhythmus im ersten und im dritten Satz aufzufinden ist.

Der erste Satz ist ein kurzes Allegro molto Moderato. Mit einem vom Orchester produzierten Pauken crescendo stürzt sich das Klavier mit absteigenden a-Moll Dreiklängen in das Konzert.

Der erste Satz setzt sich sehr klassisch zusammen und strahlt durch seinen Kontrast von Energie und Leidenschaft; auf der anderen Seite erklingt im zweiten Thema ein perfekter Gegensatz mit seiner Ruhe und unendlichen Weite. Der zweite Satz, ein Adagio in Des-Dur, ist dagegen ganz verinnerlicht im Gestus. Eine apart harmonisierte, von den gedämpften Streichern vorgetragene Melodie rollt einen roten Teppich für das Soloinstrument aus. Dieses bewegt sich darauf mit filigranen Arabesken in hoher Lage, die sich als Umspielung des Beginns des ersten Satzes entpuppen. Im dritten Satz gelang es Grieg, zwei ganz unterschiedliche Sphären zusammenzubringen. Ein kerniges Hauptthema, das dem norwegischen Springtanz Halling nachempfunden ist, begegnet einem Mittelteil, in dem sich überflirrenden Streichertremoli eine zarte Flötenmelodie erhebt. In

der Coda zieht er alle Register und setzt gekonnt die zur Verfügung stehenden Mittel ein, um ein monumentales Finale zu kreieren.

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll "Aus der neuen Welt" op. 95

Mit der 9. Sinfonie, die während seines dreijährigen Amerika-Aufenthaltes entstand, schuf Dvořák sein wohl populärstes sinfonisches Werk. Obwohl Dvořák als Dirigent und Lehrer die Aufgabe übernommen hatte, eine junge Musikergeneration heranzubilden, die einen nationalamerikanischen Musikstil entwickeln sollte, ist seine 9. Sinfonie keinesfalls amerikanische Musik. Er selbst äusserte sich dazu folgendermassen: „Aber den Unsinn, dass ich indianische oder amerikanische Motive verwendet hätte, lassen Sie aus, weil das eine Lüge ist. Ich habe nur im Geiste dieser amerikanischen Volkslie-

der geschrieben.“ Dies lässt sich in verschiedenen harmonischen und rhythmischen Eigenheiten nachweisen. So basiert die Englischhorn-Melodie des 2. Satzes auf der halbtönen fünf-tönigen Skala der Pentatonik, die in der Musik der Indianer gebräuchlich war. Daneben zeigt sich unverkennbar der böhmische Musiker mit seiner in der heimatlichen Volksmusik verwurzelten Tonsprache, wie z. B. beim gemütvollen Ländler des Scherzo-Trios.

Der erste Satz beginnt mit einer wehmütigen langsamen Einleitung. Danach steigt das Hauptthema in den Hörnern auf und wird sogleich vom ganzen Orchester aufgenommen. Ein zweites Thema erscheint zunächst in den Holzbläsern, bevor es gesteigert und rhythmisch verändert wird. Gleichen Charakters tritt hiernach ein Seitengedanke in der Flöte auf, der

beide Themen zu verbinden sucht. Beide Themen werden ausführlich verarbeitet. Die Coda bricht mit Urgewalt herein und beendet den Satz in donnerndem e-Moll.

Der zweite Satz wurde vom Komponisten als „Legende“ bezeichnet. Dieser bewegende Trauergesang ist nach Dvořáks eigenen Worten durch eine Szene aus Longfellows Poem „Hiawatha“ angeregt worden. Diese amerikanische Dichtung veranlasst Dvořák in schmerzlicher Melancholie das Englischhorn die Hauptmelodie singen zu lassen, mit der dieser Satz in erhabener Ruhe an- und ausklingt.

Das Scherzo beginnt mit einem rhythmisch markanten Thema, das den Festtanz der Indianer zur Hochzeit Hiawathas vorbereitet. Wieder ist eine Szene aus Longfellows Epos musikalisch nacherlebt. Dennoch ist die Thematik böhm-

misch und volkstümlich. Dieser Satzteil bringt die Sehnsucht nach der Heimat zum Ausdruck; er unterbricht vorübergehend das Bild des Freudentanzes der Indianer. Kurz vor dem Ende setzt sich mit aller Kraft wieder das Hauptthema des ersten Satzes durch.

Der letzte Satz ist von einer solchen Dynamik erfüllt, die Dvořák zuvor wohl nur in seiner 7. Sinfonie erreicht hatte. Vom vollen Orchester wird das marschartig energische Hauptthema vorgetragen, das pathetisch von der „Neuen Welt“ kündigt. Nach mehreren Wendungen und Variationen gelangt der Satz zu einem alles mitreissenden Höhepunkt, dem nach einem letzten Innehalten die triumphale Coda folgt, welche am Schluss nach dem kraftvollen Ende noch lange nachhallt.

Künstlerische Leitung

Gabriel Estarellas Pascual, Dirigent

Geboren in Palma de Mallorca, realisierte der spanische Geiger und Dirigent Gabriel Estarellas Pascual sein Musikstudium am "Conservatorio Superior de Música de Madrid" und an der Zürcher Hochschule der Künste bei den Professoren Victor Martín, Rudolf Koelman und dem Carmina Quartett, wo er mit dem Lehr-, dem Solisten- und dem Ensemblediplom abschloss. Er erhielt verschiedene Stipendien, unter anderem von der Zürcher Hochschule der Künste, „Música en Compostela“ (Spanien), der Universität Houston (USA) und der Bruno Schuler-Stiftung und besuchte Meisterkurse und Kammermusikurse bei



Nobu Wakabayashi, Emile Cantor, Andrzej Grabiec und Lucie Robert. Nach seinem Violin- und Kammermusikstudium absolvierte Gabriel Estarellas Pascual das Nachdiplomstudium in Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der

Künste bei Iwan Wassilevski, welches er mit dem Diplom in Orchesterleitung mit Auszeichnung abschloss. Weitere wichtige Impulse erhielt er von Prof. Atso Almila und Maestro Prof. Jorma Panula (Sibelius Academy, Finnland), an dessen internationale Meisterkurse er regelmässig eingeladen wurde.

Solistisch trat er auf mit Orchester, gab Rezitale und Kammermusikkonzerte in verschiedenen Formationen sowohl in Spanien als auch in den USA, Italien, Schweiz, Frankreich, Estland, etc...

Im Jahr 2004 gründete er das "Estarellas Quartett", mit welchem er Preisträger verschiedener Kammermusikwettbewerbe wurde, u.a. dem «Migros-Kulturprozent» und der «ORPHEUS-Konzerte».

Als Dirigent hat Gabriel Estarellas Pascual verschiedene Orches-

ter geleitet wie das Rouse Philharmonic Orchestra (Bulgarien), Akademisches Sinfonieorchester Sofia (Bulgarien), Kammerorchester „Antonio Soler“ (Spanien), Polish Philharmonic Symphony Baltic (Polen), etc... Seit 2008 ist er der künstlerische Leiter des Jugendorchesters Thurgau, mit dem er Konzerte mit bekannten Solisten an namhaften nationalen wie internationalen Festivals gab. Aufgrund seiner Höchstleistungen als künstlerischer Leiter des Jugendorchesters Thurgau wurde Gabriel Estarellas Pascual im Jahr 2013 mit dem Kulturförderpreis des Kantons Thurgau ausgezeichnet und im Jahr 2016 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Amriswil. Im Januar 2014 übernahm Gabriel Estarellas Pascual die künstlerische Leitung den Orchestervereins Zürich (OVZ).

Solistin

Arta Arnicane, Klavier

Die Gabe, eine spezielle Konzertatmosphäre zu kreieren und so die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen, hat der Pianistin Arta Arnicane ein intensives Konzertleben gesichert. Wärme und Energie in Verbindung mit Intelligenz ihrer Interpretationen ermöglichen ihr, mit Erfolg ein kleines erlesenes Publikum wie auch einen grossen Konzertsaal zu berühren und zu faszinieren.

In Riga in eine Musikerfamilie geboren, hat Arta Arnicane mit 4 Jahren angefangen, Klavier zu spielen und zu komponieren. Ihre Ausbildungs-



gänge - Masterstudien in Glasgow (2003), in Riga (2008) und in Zürich (2010 und 2012) - welche sie alle mit Auszeichnung abgeschlossen hat, wurden von zahlreichen Stiftungen gefördert.

Ihre Professoren Sergejs Osokins, Norma Fischer und Homero Francesch haben die Persönlichkeitsentwicklung der Künstlerin vielseitig gefördert und ihren Eintritt in die internationale Musik- und Wettbewerbsszene unterstützt. Arta Arnicane ist Gewinnerin zahlreicher Preise von internationalen Wettbewerben wie „Vianna da Motta“ (2001), „Premio Iturbi“ (2010) und „Prager Frühling“ (2011).

Arta spielt ein vielseitiges Repertoire. Besonders gelobt und bewundert werden ihre Interpretationen der Klavierkonzerte von W. A. Mozart sowie der Solo-Klavierwerke von M. Ravel. Seit 2010 konzertiert Arta regelmässig mit dem Dirigenten und Leiter der British Music Society John Gibbons. In dieser erfolgreichen Zusammenarbeit kam es im Sommer 2014 zur Uraufführung des Klavierkon-

zertes Nr. 2 von William Alwyn mit dem Ealing Symphony Orchestra.

In der Saison 2013/14 hat Arta Arnicane Solo Rezitals und Konzerte mit Orchestern in der Schweiz, Grossbritannien, Lettland und Uruguay aufgeführt. Ausserdem trat sie in diversen Kammermusikkonzerten mit dem Cellisten Florian Arnicans, dem Pianisten Oliver Schnyder, sowie dem Latvian Piano Trio auf. In Dezember 2014 hat Ihre erste Duo-CD Einspielung mit dem Cellisten Florian Arnicans im SRF2 Zürich stattgefunden, die im August 2015 über das Musik Label Solo Musica erscheinen wird.

Jugendorchester Thurgau

Während der letzten 50 Jahre entwickelte sich das Jugendorchester Thurgau zu einem überregional bekannten Klangkörper und wurde zu einer wichtigen Plattform der Talentförderung. Seinen Anfang nahm das Jugendorchester Thurgau mit Martin Sigrist im Jahr 1964. Seit 2008 steht das Orchester unter der musikalischen Leitung von Gabriel Estarellas Pascual.

Das Ziel des Jugendorchesters besteht darin, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschiedenen Alters die Möglichkeit zu bieten, den individuellen Unterricht durch die wertvolle Erfahrung des gemeinsamen Musizierens auf höchstem Niveau zu ergänzen. Dadurch werden die soziale wie auch die künstlerische Ausbildung gefördert. Besonders begabten Orchestermitgliedern bietet das Jugend-

orchester Thurgau die Gelegenheit zu solistischen Auftritten. Ausserdem arbeitet das Jugendorchester regelmässig mit professionellen Solisten zusammen. In ihrem Repertoire führt das Orchester nicht nur Musik von der Renaissance bis in die Moderne, sondern auch zeitgenössische Musik, wovon es zahlreiche Werke uraufgeführt hat.

Seit dem Jubiläumsjahr 2015 trumpft das Jugendorchester Thurgau mit neuer Besetzung auf. Früher ein reines Streichorchester spielt das Orchester neu regelmässig in sinfonischer Besetzung. Dazu wurde das Jugendorchester Thurgau mit begabten jungen Bläserinnen und Bläsern aus dem In- und Ausland sowie Perkussionistinnen und Perkussionisten ergänzt.

Das Jugendorchester Thurgau wurde an namhaften Wettbewerben verschiedentlich ausge-

zeichnet: 1. Preis am Schweizer Jugendorchester-Wettbewerb 2000 in Aarau, Stiftung Pro Helvetia Jugendförderungspreis 2000, 1. Preis mit Auszeichnung am Schweizer Jugend-Kammermusik-Wettbewerb 2003 in Aarau, Auszeichnung „Oberthurgauer des Jahres 2003“, 3. Preis am Internationalen Jugend-Kammermusik-Wettbewerb 2005 in Interlaken, 4. Platz am Jugendorchesterwettbewerb Murten Classic 2013. Ausser-

dem nahm das Jugendorchester Thurgau im selben Jahr auf Einladung am Festival International de Orquestas de Jóvenes de Alicante in Spanien teil und 2014 am Internationalen Bodenseefestival.

Die Probenarbeit mit dem Bläserregister des Jugendorchesters wird von den beiden renommierten Ausnahmemusikern Seth Quistad und Michael Reid übernommen.



Besetzung Jugendorchester

Violine 1

Anna Stäuble *1. Konzertmeisterin*
Valerie Weidmann *2. Konzertmeisterin*
Damian Striegel
Hannah Bertschi
Juliette Vonderwahl
Max Dammasch
Cédric Schlegel
Paula Hsu
Zoe Hirst
Leticia Andorno

Violine 2

Aaron Löchle *Stimmführer*
Melanie Krebser
Bitia Sedgh Ardestani
Diana Tobler
Angelina Scherrer
Fabiana Bassetto
Tobias Staub
Matthias Fuchslin
Simone Ullmann
Aline Studach

Viola

Elisabeth Rüttimann *Stimmführerin*
Sorin Spasinovici
Nathanael Gubler
Klara Rüttimann
Daniel Hofer
Celia Freudenthal
Zoe Rüttimann

Violoncello

Johannes Herzog *Stimmführer*
Violetta Schiltknecht
Mahela Stamm
Louis Hirst
Agnes Herzog
Johanna Schweizer
Annalina Bissig
Vera Reusser
David Pfistner

Kontrabass

Elisabeth Büttner *Stimmführerin*
Tim-Oliver Buchholz
Márton Prinyi
Daniel Strebel

Flöten & Piccolo

Ana Laura Dominguez

Marilina Mora

Lina Tanner

Oboen & Englischhorn

Mirjam Frei

Anja Ebenhoch

Klarinetten

Atanas Marinov

Barbara Enz

Fagotte

Anna Bassetto

Daphne Schöneegg

Trompeten

Benjamin Baer

Cédric Peier

Hörner

Shinichiro Ishida

Johanna Junger

Reto Maag

Gabriel Uebigau

Posaunen

Paco Olmedo

Fabio Ryser

Joel Mähne

Tuba

Seraphin Molnar

Pauken, Triangel & Becken

Vivian Peer

Melissa Gessner

Impressum

Kontaktadresse

Jugendorchester Thurgau
Andreas Schweizer, Präsident
c/o Musikschule Weinfelden
Ringstrasse 4
8570 Weinfelden

071 626 20 10
a.schweizer@musikthurgau.ch

Website

www.jotg.ch

Gestaltung

Christian Brühwiler
www.christianbruehwiler.ch

Aufnahme / Mastering

Stefan Ritzenthaler, GALLUS MEDIA AG, St.Gallen

© 2016 Jugendorchester Thurgau

